

Befeuert den Klüngel-Verdacht nur noch mehr

Von Stefan Scherer

Vielleicht liegt es an den Begrifflichkeiten und eine „Ersteinschätzung“ ist nicht mit einem „Gutachten“ gleichzusetzen, obwohl Schweinsberg das vorliegende Schriftstück selbst als „Gutachten“ bezeichnet. Sollte dies der Grund für die abwehrende Antwort aus dem Rathaus sein, wäre das jedoch eine peinliche Wortklauberei. Denn es ist vollkommen egal, wie das Schriftstück betitelt ist: Ein Sachverständiger hat hier aus Expertensicht und unter dezidierter Berücksichtigung des Denkmalschutzes die Möglichkeiten aufgezeigt, die aus seiner Sicht für die verbliebenen Original-Gebäude der Brauerei Schwelm bestehen.

Die Menschen, die in dieser Stadt leben, in einer Situation täuschen zu wollen, in der das Vertrauen der Schwelmerinnen und Schwelmer während der Vorgänge um die Sparkasse, die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing in Verwaltungsspitze und Kommunalpolitik nahezu vollständig zerstört ist, befeuert den Verdacht auf Klüngel und Hinterzimmerpolitik nur noch zusätzlich.

Vielleicht hilft ein kurzer staatstheoretischer Exkurs auf der Suche danach, wie Vertrauen wieder hergestellt werden kann: In einem demokratischen System ist die Verwaltung eine Dienstleisterin für die Bürgerinnen und Bürger. Die wählen Lokalpolitikerinnen und -politiker, damit sie ihre Interessen vertreten und die besten Entscheidungen für die Zukunft der Stadt treffen. Endloses parteipolitisches Rumgehampel mit faulen Kompromissen unter Gesichtswahrungsaspekten sowie reine Individualinteressen zu verfolgen und das Bestreben, sich möglichst viel Herrschaftswissen anzueignen, sind dabei übrigens nicht die Mittel, die die Wählerinnen und Wähler am Ende goutieren.

© WR 2023 - Alle Rechte vorbehalten.